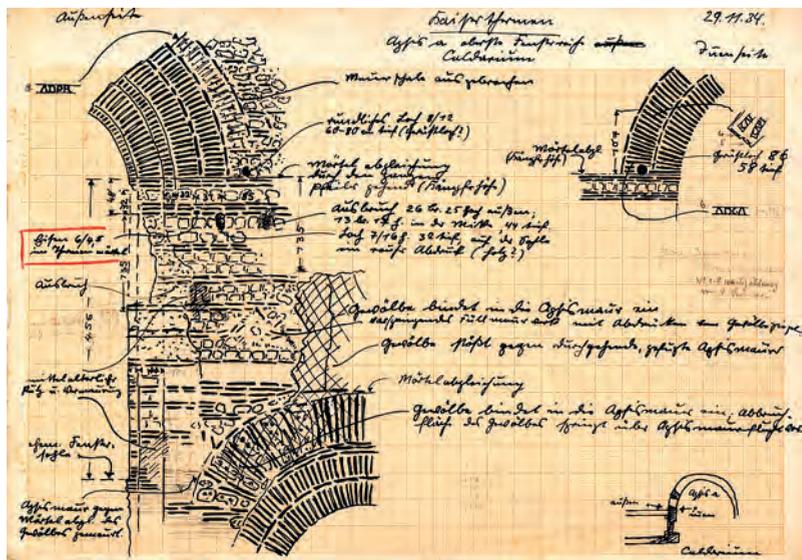


Zu Neufunden aus Kaiserthermen,
Barbarathermen und Basilika



1

Trier, Kaiserthermen.
Große Apsis a mit Angabe von
gestempelten Ziegeln, 1934.

Im Rahmen von Bauuntersuchungen an Trierer Großbauten wurden 2011 und 2012 mehrere spätrömische Ziegelstempel entdeckt, von denen einige noch im Bau eingemauert sind. Die Funde stehen im Zusammenhang mit Bestandsaufnahmen an den Kaiserthermen und den Barbarathermen sowie den Restaurierungen an der sogenannten Basilika. Die eingemauerten Ziegelstempel blieben während der aktuellen Untersuchungen am Ort und wurden durch Restauratoren des Rheinischen Landesmuseums Trier sowie durch den Autor in Kautschuk abgeformt.

Die neu gefundenen Ziegelstempel an den konstantinischen Bauten der Kaiserthermen und der Basilika überraschen nicht sehr, da in dieser Epoche viele Ziegel gestempelt wurden, und zwar nicht nur in Trier, sondern zum Beispiel auch für das Kastell *Divitia* (Köln-Deutz). Dieses wurde zwischen 310 und 315 n. Chr. errichtet und weist damit eine engere zeitliche Bestimmung auf als die Trierer Bauten. Hingegen helfen spätrömische Ziegelstempel, in den Barbarathermen eine Reparaturphase zeitlich genauer einzuordnen.

Gestempelte Ziegel aus den Kaiserthermen

Von den bisher bekannten Ziegelstempeln der Kaiserthermen gibt es eine große Sammlung von Papierabklatschen im Rheinischen Landesmuseum, die aus der Zeit zwischen 1914 und 1937 stammen, aber noch nicht mit den eingelieferten Funden beziehungsweise Dokumentationen abgeglichen sind. Sicher ist, dass ein großer Teil dieser Abklatsche von Ziegeln *in situ* stammt. Als Beispiel möge eine Zeichnung von der Spitze des höchsten Caldarium-Pfeilers, an dem 1934 im Zuge von Restaurierungen Ziegelstempel beobachtet wurden, dienen [Abb. 1].

Im Rahmen der Publikation der Ziegelstempel im *Corpus inscriptionum Latinarum* (CIL) hat Paul Steiner die über tausend bis 1916 gefundenen Stempel von drei Fundorten – Basilika, Kaiserthermen und Mustorstraße – durchgearbeitet und seine Beobachtungen mit Beispielen von gezeichneten Stempeln veröffentlicht [Abb. 2] (Steiner 1917/18). Wie die Publikation der Kaiserthermen für die Thermenforschung (Krencker 1929) war die Publikation der Trierer Ziegelstempel für die Stempelforschung wegweisend. Die endgültige Auswertung und Publikation, zu der die Trierer Bauten die meisten Stücke ohne Truppen-



2
Trier, Basilika
und Kaiserthermen.
Ziegelstempel.

nennung lieferten, besorgten schließlich 1933 Ernst Stein und Johannes Volkmann. Johann Baptist Keune verfasste dazu eine kritische Besprechung, bei der er auch den erhöhten Zuwachs an Ziegelstempeln aus den Kaiserthermen seit 1929 erwähnt [Abb. 1], die nicht mehr aufgenommen werden konnten (Keune 1935). Die Mehrzahl der spät-römischen Ziegelstempel ohne konkrete Truppenbezeichnung wurde nach Ansicht von Keune unter anderem in Privatziegeleien hergestellt, während Steiner in den drei Hauptgruppen der ADIVTICE-, ARMO- und CATIONACI-Stempel staatliche Großbetriebe sah. Unterschiedlicher Meinung hierüber sind auch Paul Van Ossel (Van Ossel 1992, 110) und Dirk Schmitz (Schmitz 2004, 293). An die Stempelnamen ist auch die Frage nach der Lokalisierung der Ziegeleien geknüpft. Eine umfassende Publikation des umfangreichen Materials an Ziegelstempeln aus den Kaiserthermen steht seit den 1920er Jahren aus.



3

Trier, Kaiserthermen.
Ziegelstempel (AR)JM
aus Raum II', 2011.

RLM Trier, EV 2010,163 FNr. 15.

2011 wurden im Rahmen der neuen umfassenden Bestandsaufnahmen an den Kaiserthermen in den südlichen Räumen II' und III' sowie der nördlichen Frigidariumswanne E und des nördlichen Kellerraumes 13 mehrere Ziegelstempel gefunden, vier (FNr. 15, 28, 40 u. 46) in Streulage in Raum II' [Abb. 3-6]. Die Stempel lassen sich leicht ergänzen, da es genug Parallelen gibt. So ist FNr. 15 [Abb. 3] das Fragment eines ARMO-Stempels, dessen Umrandung nach innen gestellte Dreiecke aufweist, ähnlich einem Ziegelstempel in einem Balkenloch der unteren Galerie der Basilika (Abb. 15 Nr. 5) – jedoch nicht stempelgleich – oder einem rechtsläufigen Stempel bei Steiner 1917/18 (Abb. 2 Nr. 22). Der Stempel FNr. 28 [Abb. 4] – ADIVTEC – ist vollständig, fast stempelgleich erhalten. Ein stempelgleiches Stück ist bisher jedoch nicht gefunden. Ein weiterer ADIVTEC-Stempel, von dem ein Fragment (FNr. 46) [Abb. 5] in Kellerraum 13 gefunden wurde, hat größere Buchstaben.

4

Trier, Kaiserthermen.
Ziegelstempel ADIVTEC
aus Raum II', 2011.

RLM Trier, EV 2010,163 FNr. 28.



5

Trier, Kaiserthermen.
Ziegelstempel (ADI)VTE(C)
aus Raum 13, 2013.

M. 1:2.

RLM Trier, EV 2010,163 FNr. 46.



Bei Rundstempeln mit Kreuz und vier Punkten in den Winkeln, wie FNr. 40 [Abb. 6], wird häufig auf eine Parallele aus dem Kastell *Divitia* (Köln-Deutz) verwiesen, das dort nur schematisch gezeichnet ist (Wolf 1880 Taf. 2. – CIL XIII 6 Nr. 13091. – Schmitz 2004 Kat.-Nr. XXIII,13). Daneben gibt es mehrere Stempel dieses Typs bei den Abklatschen aus den Kaiserthermen von Steiner von 1918. So weisen FNr. 15 und 46 Mörtelreste auf und FNr. 40 ist durch den Mörtelbelag nur schwer zu erkennen. Dagegen zeigt der gut erhaltene Stempel FNr. 28 keine Mörtelspuren. Er scheint demnach nicht verbaut gewesen zu sein.



6
Trier, Kaiserthermen.
Kreisstempel mit Kreuz und Punkten aus Raum II', 2011.
M. 1:1.
RLM Trier, EV 2010,163 FNr. 40.



7
Trier, Kaiserthermen.
Raum III', Westwand. Ziegellage mit Abdrücken, 2011.

Bei der Restaurierung der Mauer zwischen den Räumen II' und III' wurden im Jahre 2011 zwei Ziegel mit figürlichem Stempel und dem Abdruck einer Tierpfote gefunden (FNr. 25) [Abb. 7-8]. Stempel und Pfotenabdruck befinden sich auf fast benachbarten, quadratischen Flachziegeln (*lateres*) von 30 cm Kantenlänge derselben Ziegellage. Die Mauer war im Zweiten Weltkrieg durch einen Bombeneinschlag in Raum II' umgekippt und zerbrochen. Die Ziegellage, auf der die Restaurierung aufgebaut wurde, weist kleinere Risse auf, die auch Stempel und Pfotenabdruck durchziehen. Von beiden wurden Latex-Abdrücke und davon wiederum Gipsabgüsse angefertigt [Abb. 8a-b]. Zu dem Stempel mit ovalem Rand und eingeschriebener römischer IX oder XI, die gegen den Rand stößt, gibt es bisher keine (stempelgleiche) Parallele. Bei dem Pfotenabdruck handelt es sich um die Spur eines Hundes. Weitere Abdrücke von Hundepfoten gibt es in den Kaiserthermen *in situ* auf einem Ziegel im Bogen über Gang 13 [Abb. 9], die jedoch nicht



8a-b
Trier, Kaiserthermen.
Ziegelstempel und Pfotenabdruck [vgl. Abb. 7].



9
Trier, Kaiserthermen.
Later mit Abdrücken von Hundepfoten im Bogen von Gang 13, 2012.

10

Trier, Kaiserthermen.

*Later mit Eisennagel,
Streifund, 2012. M. 1:1.*

RLM Trier EV 2010,163 FNr. 33.



abgeformt wurden. Nachdem die Ziegel im 4. Jahrhundert n. Chr. geformt worden waren, legte man sie auf einem nicht abgeäugten Feld zum Trocknen aus, sodass Menschen und Tiere darüber laufen konnten und ihre Spuren auf den noch feuchten Ziegeln hinterließen. Außer dem Pfotenabdruck weist ein Ziegelfragment mit eingebackenen Eisennagel auf die Umstände der Ziegelproduktion [Abb. 10] hin. Der Nagel ist noch 2,5 cm lang und hat einen viereckigen Kopf; die Spitze ist nicht erhalten. Er wurde also weggeworfen, gelangte aber in die groben Zuschläge des Ziegeltons und wurde mit verbacken.

11

Trier, Kaiserthermen.

*Kreisstempel von der Nordseite
der Wanne E, 2012. M. 1:1.*

Ein weiterer Stempel in Frigidariumswanne E wurde ebenfalls durch einen Bombeneinschlag freigelegt (FNr. 42) [Abb. 11]. Der Flachziegel mit dem Stempel lag unter der östlichen – jetzt verschobenen – Wange des nördlichen Praefurnium zu Wanne E. Es handelt sich wieder um einen Rundstempel, diesmal jedoch mit Buchstaben, vielleicht eine Ligatur von CEN; durch anhaftenden Mörtel ist er nur schwer zu lesen. Er könnte eine Parallele mit einem Stück aus dem konstantinischen Dom haben (Binsfeld 2009 Kat.-Nr. 4.3.1). Derselbe Ziegel weist dort auch einen ADIVTEC-Stempel auf.



12

Trier, Barbarathermen.

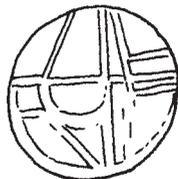
*Ziegelstempel, gefunden 1928
(Abklatsch).*

Gestempelte Ziegel aus den Barbarathermen

Im Unterschied zu den Kaiserthermen ist von den gestempelten Ziegeln der Barbarathermen bisher nur einer publiziert (Steiner 1929) [Abb. 12], als eine Restaurierungsmaßnahme aus Geldmangel definitiv nicht stattfand. Daher wird es sich bei dem Ziegel um einen Streifund handeln. Auf den ersten Blick sieht der Stempel wie ein figürlicher Rundstempel aus und scheint Ähnlichkeiten zu einem Stempel aus der Trierer Domgrabung aufzuweisen (Binsfeld 2009 Kat.-Nr. 59.4) [Abb. 13]. Möglicherweise handelt es sich, wie bei FNr. 42 [Abb. 11] aus den Kaiserthermen, um eine Ligatur (CEN). Auch bei dem Ziegelfragment in den Barbarathermen ist eine zeitliche Einordnung in die spätrömische Zeit möglich, da solche Rundstempel hauptsächlich in dieser Zeit vorkommen.

13

Trier, Dom.

Ziegelstempel.

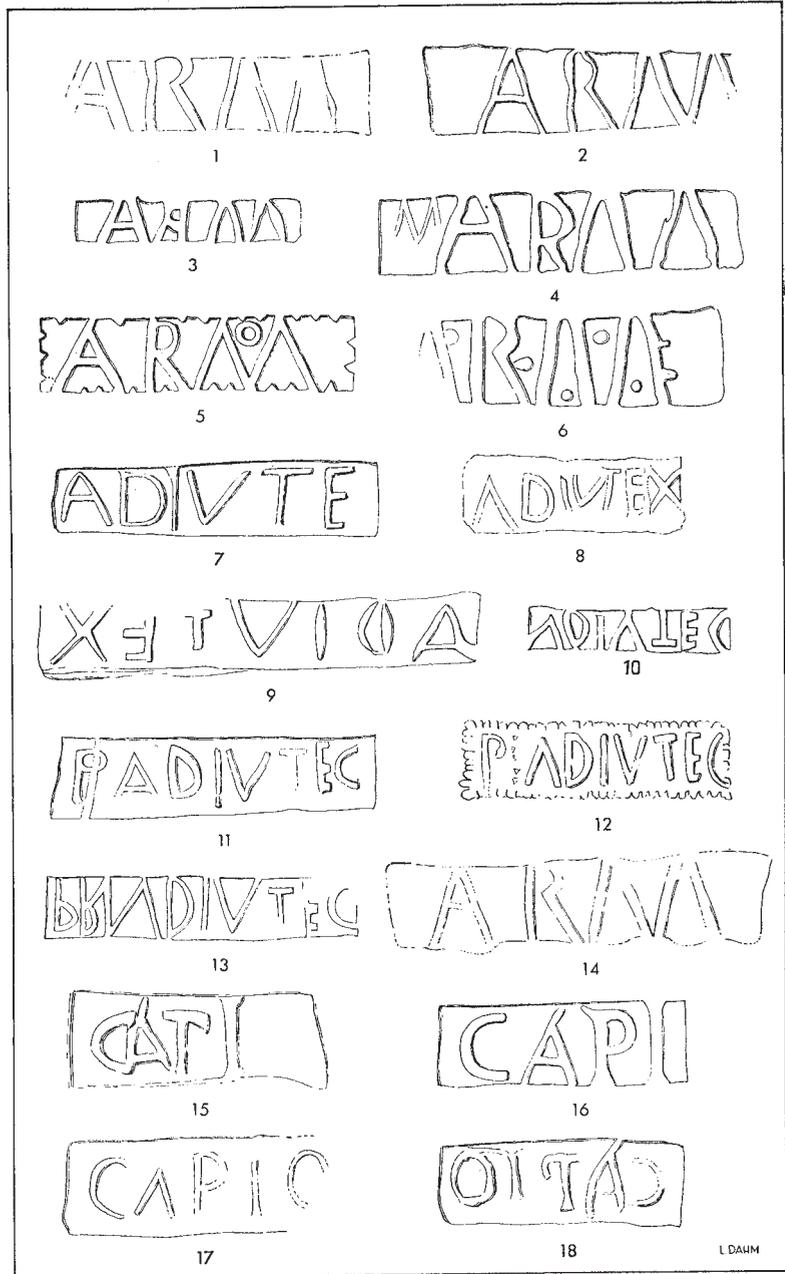
Ein weiterer Rundstempel in den Barbarathermen wurde 2012 festgestellt und vom Autor abgeformt [Abb. 14]. Die deutlich erkennbaren Buchstaben CA bilden eine Abkürzung der CAPIONACI-Stempel. Es könnte sich – unter der Berücksichtigung des starken Abriebs – um den gleichen Stempel wie der CA-Stempel der Trierer Domgrabung (Binsfeld 2009 Kat.-Nr. 13.2.1.) handeln. Der Ziegel ist heute in der großen Piscina calida II der Barbarathermen in der restaurierten östlichen Wange des nördlichen Praefurniums eingemauert. Daher kann man nicht von einem eindeutigen Fundzusammenhang ausgehen. Im Inventar des Rheinischen Landesmuseums ist der Stempel nicht verzeichnet. Stattdessen sind 21 sicher aus den Barbarathermen stammende Stempel privater Ziegler verzeichnet, die wohl sämtlich in spätrömischer Zeit hergestellt wurden. Diese lassen sich aufgrund der Zeitstellung jedoch nicht mit dem Bau der Barbarathermen verbinden, der allgemein in die Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. datiert wird. Vom Bau der Barbarathermen liegen keine gestempelten Ziegel – etwa mit Legionsstempel – vor, sondern nur von einer Reparaturphase, die sich an neuen Estrichen und Bodenbelägen aus weißen und schwarzen Kalksteinplatten (Aachener Blaustein) nachweisen lässt.



14
Trier, Barbarathermen.
Rundstempel, 2012.

Gestempelte Ziegel von der sogenannten Basilika (Aula Palatina)

Bei Restaurierungsarbeiten an den noch erhaltenen Wandputzen der Nordostseite der Basilika, das heißt an der Außenseite östlich der Apsis, wurden 2011 in Höhe der oberen Galerie von Restauratoren zwei neue Ziegelstempel entdeckt. Die Möglichkeiten des Baugerüsts bis in diese Höhe (ca. 20 m) wurden auch genutzt, um die bekannten Ziegelstempel in sechs Balkenlöchern der oberen Außengalerie zu fotografieren. Die Balkenlöcher wurden anschließend mit Backsteinen zugesetzt. Die Ziegelstempel beider Galerien waren bereits von Wilhelm Reusch 1949 veröffentlicht worden [Abb. 15]. Reusch deutete die Auskleidung der Balkenlöcher mit Ziegelplatten als Vorrichtung für das schnelle Auswechseln von schadhaften Balken. Etwa die Hälfte aller Ziegelplatten der Auskleidungen tragen Stempel der drei großen ADIVTEC-, ARMO- und CAPIONACI-Gruppen [Abb. 15-16], wobei in den Balkenlöchern der unteren Galerie [Abb. 15,1-6] ausschließlich Ziegelstempel der ARMO-Gruppe festgestellt wurden. In den Balkenlöchern der oberen Galerie bilden hingegen ADIVTEC- und CAPIONACI-Stempel die Mehrzahl [Abb. 15,7-18]. Bei der Tiefe der Balkenlöcher bis zu 2 m konnten 1949 nicht sämtliche Ziegelstempel gesichtet und abgeformt werden. Auch 2011 ließen sich aufgrund der Kürze der Zeit nur flüchtige Aufnahmen von den vorderen Ziegelstempeln machen. Die Ziegelstempel befinden sich fast alle auf den Platten der seitlichen Auskleidung der Balkenlöcher, kein Stempel wurde auf der Sohle eines Balkenlochs festgestellt und nur einer an der Decke, und zwar bei dem Balken im nordöstlichen Turm, der zur Wendeltreppe hin offen ist. Die Sohle der Balkenlöcher ist fast immer, die Decke häufig mit Mörtel verschmiert. Bei den Ziegeln handelt es sich durchweg um Flachziegel,



15
Trier, Basilika.
Ziegelstempel in den
Balkenlöchern, 1949.

deren eine Seite aufgeraut ist, damit sie als Verkleidungsplatte gut am Mörtel beziehungsweise der Mörtel an ihr haften konnte. Dabei sind die Stempel oft auch in diese aufgeraute Seite eingedrückt [Abb. 16] – wie der CAPIO-Stempel [Abb. 15-16]. Ein weiterer, sehr ähnlicher CAPIO-Stempel, der erst 2011 gefunden wurde, befindet sich als Abdruck auf der Sohle einer schmalen Fensteröffnung im nordöstlichen Treppenturm unterhalb der oberen Galerie [Abb. 17-18].



Der ungewöhnlichste und damit bedeutendste der neu entdeckten Ziegelstempel befindet sich in Höhe der oberen Galerie auf der Außenseite der Basilika [Abb. 19]. Er ist nicht auf die flache Seite, sondern auf die schmale Kante gedrückt, mit der die Ziegelplatte nach außen verbaut wurde, sodass der Stempel heute sichtbar ist. Eine solche Stempelung ist bisher unbekannt. Der Ziegel wurde nicht absichtlich mit Stempel nach außen vermauert, da er auf dem Kopf steht. Es handelt sich um einen bekannten Stempel P CAR \diamond DI der ADIVTEC-Gruppe. Den Abdruck desselben Stempels hat auch ein Ziegelfragment aus der Domgrabung von 1943, der als Streufund geborgen wurde (Binsfeld 2009 Kat.-Nr. 4.38.1) und darüber hinaus im CIL zweimal erfasst ist (CIL XIII 6 Nr. 12610,38; 12620). Bemerkenswerterweise ist der Abdruck in der Domgrabung ebenfalls nicht vollständig. Der Stempel ist also nicht schlecht abgedrückt, sondern durch längere Benutzung abgerieben und beschädigt.



16

Trier, Basilika.

Ziegelstempel aus einem Balkenloch der oberen Galerie [vgl. Abb. 15,16], 2011.



17

Trier, Basilika.

Heute zugemauerte Fensteröffnung im nordöstlichen Treppenturm mit Abdruck des Ziegelstempels (Pfeil), 2011.

18

Trier, Basilika.

Mörtelabdruck des Ziegelstempels von der Sohle der Fensteröffnung, 2011. M. 1:2.

19

Trier, Basilika.

Ziegelstempel auf der Außenseite der Apsis in Höhe der oberen Galerie, 2011.

Die hier vorgestellten neuen gestempelten Ziegel stammen alle aus spätrömischer Zeit. Sie entsprechen dem bisher gewonnenen Bild von der massenhaften Stempelung in spätrömischer Zeit, während aus der frühen und mittleren römischen Kaiserzeit erheblich weniger Ziegelstempel bekannt sind. Bei den Kaiserthermen und der Basilika gehören die gestempelten Ziegel zur Errichtung der Großbauten, bei den Barbarathermen zu einer Reparaturphase. Die konstantinischen Bauten wurden also nicht mit Altmaterial errichtet. Inwiefern sich die konstantinischen Ziegelformate der Reparaturen an den Barbarathermen von denen der Thermenerrichtung unterscheiden, muss noch geklärt werden.

Für Hinweise danke ich Dr. Sabine Faust, Dr. Joachim Hupe (beide RLM Trier), Dr. Jean Krier (Centre National de la Recherche Archéologique, Luxemburg) und Dr. Martino La Torre (Büro für Bauforschung, Wiesbaden).

Dieser Artikel ist meinem Freund und Lehrer Franz-Josef Schaffrath (Aachen-Uersfeld) gewidmet.

Literatur

A. Binsfeld, Die Ziegelstempel aus der Trierer Domgrabung. In: Die Trierer Domgrabung 6. Fundmünzen, Ziegelstempel und Knochenfunde. Kataloge und Schriften des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Trier VII 6 (Trier 2009) 269-427. – Corpus inscriptionum Latinarum (CIL) XIII 6. Signacula publice laterculis impressa. Bearb. von P. Steiner/E. Stein/J. Volkmann (Berlin 1933). – J. B. Keune, Gestempelte römische Ziegel. Trierer Zeitschrift 10, 1935, 53-73. – D. Krencker, Die Trierer Kaiserthermen 1. Ausgrabungsbericht und grundsätzliche Untersuchungen römischer Thermen. Trierer Grabungen und Forschungen 1,1 (Augsburg 1929). – W. Reusch, Die Außengalerien der sog. Basilika in Trier. Trierer Zeitschrift 18, 1949, 170-193. – D. Schmitz, Die gestempelten Ziegel des römischen Köln. Kölner Jahrbuch 37, 2004, 223-447. – P. Steiner, Einige Bemerkungen zu den römischen Ziegelstempeln aus Trier. Trierer Jahresberichte 10/11, 1917/18, 15-31. – P. Steiner, Jahresbericht des Provinzialmuseums Trier. Trierer Zeitschrift 4, 1929, 200. – P. Van Ossel, Etablissements ruraux de l'antiquité tardive dans le nord de la Gaule. Gallia, Supplément 51 (Paris 1992) 106-110. – F. Wolf, Die Aufdeckung und Aufnahme der zu Deutz gefundenen Reste eines römischen Castrums. Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande 68, 1880, 13-48 Taf. 2-4.

Abbildungsnachweis

Abb. 1 RLM Trier, Ortsakte Kaiserthermen, 24 Blatt 1.

Abb. 2 nach: Steiner 1917/18, 19.

Abb. 3-4; 8; 10; 14; 16-17; 19 Verfasser (Digitalfotos).

Abb. 7 Verfasser, RLM Trier, Digi-EV 2010,163/438.

Abb. 9 Verfasser, RLM Trier, Digi-EV 2010,163/615.

Abb. 5-6; 11 Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfotos.

Abb. 12 RLM Trier, Inventarbuch 1928,11.

Abb. 13 nach: Binsfeld 2009 Taf. 15.

Abb. 15 nach: Reusch 1949 Abb. 10.

Abb. 18 Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfoto E 2011,38/6.